

## 1. Pfunderer Bruchstück aus Walthers von Rheinau Marienleben.

Durch Emils von Ottenthal besondere Güte habe ich das Pergament-Doppelblatt, auf das er in den Archivberichten aus Tirol II (unter ‚Pfunders‘) aufmerksam macht, zu Gesicht bekommen und bequem untersuchen können. Es ist Rest einer Handschrift, die wohl ebensowenig wie jene beiden, aus denen ich im vorjährigen Bande dieser Zeitschrift S. 384 ff. Bruchstücke veröffentlicht habe, in Tirol geschrieben worden ist: denn wie jene zeigt sie alemannische Sprachformen.

Es bildet die Hülle eines Pergamentheftes (von 14 Blättern), auf dessen erster (sonst leerer) Seite die Aufschrift steht: *Das sind die vrbär der kirchen sant martis In pfünders geschriben anno domini 1514 In vigilia santi benedicti abbatis.* Darunter der moderne Stempel der Pfarre zum hl. Martin in Pfunders, in deren Archiv das Urbar sich befindet. Zwischen das Pergamentheft und sein Deckblatt sind drei Papierstreifen eingelegt, auf denen Apothekerrezepte stehen. Die Masse des Heftes sind  $18\frac{1}{3}$  cm  $\times$  14 cm.

Das äussere Pergament-Doppelblatt, das als Decke des Heftes verwendet wurde, ist 21 (bis 22) cm hoch und  $31\frac{1}{2}$  cm breit, jedes seiner zwei Blätter hat  $15\frac{3}{4}$  cm Breite. Sie sind mit deutschen Versen zweispaltig beschrieben, jede Spalte fasst 44 Zeilen; die Verse sind abgesetzt, die Versanfänge nirgends

eingerrückt, die Versinitialien rubriziert, darunter sind grössere ganz rothe. Die Schrift weist in die Zeit um 1300.

Die Aussenseite des vorderen Deckblattes 1<sup>a</sup> ist sehr abgerieben, beschmutzt, die Schrift theilweise unlesbar; in noch viel böserem Zustande ist die Aussenseite des rückwärtigen (2<sup>b</sup>): hier ist das meiste unlesbar oder nur unsicher lesbar. Die oberen und unteren Ränder des Gesamtblattes wurden eingebogen, um es der geringeren Höhe des Urbarheftes gleichzumachen. Bl. 1<sup>a</sup> trägt von jüngerer Hand einen Vermerk: Nr. 1.

Das Fragment enthält ein Stück aus Walthers von Rheinau Marienleben, und zwar steht — verglichen mit A. v. Kellers Ausgabe des Gedichtes — auf dem vorderen Deckblatt 1: das Stück Keller 226, 35—229, 50, auf dem rückwärtigen 2: Keller 182, 33—185, 32; man sieht demnach, dass der Buchbinder das Pergamentdoppelblatt verkehrt hat.

Ottenthals Fund gehört zu den interessanteren, denn wir kannten bisher von Walthers Werk nur die alte und gute, aber unvollständige Karlsruher Handschrift (C), die vollständige, aber junge und sehr fehlerhafte Stuttgarter (S) und das Züricher Bruchstück einer dritten (Z). In dem Pfunderer Fragment (P) ist nunmehr eine vierte nachgewiesen, die ihren besonderen Wert nicht nur durch das Alter und die Güte der Ueberlieferung in den Stellen, die sie mit S und C gemeinsam hat, empfängt, sondern insbesondere dadurch, dass sie für das Stück Keller 226, 35—228, 27 — das in C fehlt — die einzige Parallelüberlieferung zum Stuttgarter Texte bietet, der durch sie in Sprachform und Lesarten die nöthige Correctur erfährt.

Dadurch, dass in P wie in S der Vers 229, 43 fehlt, stellt sich P wohl in nähere Verwandtschaft zu S als zu C und erscheint als der ältere und bessere Repräsentant eines X, dem auch S entstammt. Andererseits hätte P in 228, 51 *ze Botten* SC] *ze beiten* P, 229, 41 *gestat* SC] *ze stat* P, ferner in der mundartlichen Variante 229, 24 *lovpten* SC] *lobten* P das Richtige bewahrt und SC stünden hier in Fehlern gegen P zusammen — wenn man, nach den Angaben Kellers und Vögtlins (Walther

v. Rh. S. 16, wo zu diesen Stellen keine Variante C angemerkt wird), in der That anzunehmen hätte, dass C hier so wie S liest.

Schreibfehler in P (wie z. B. 229, 11 *Tugener* für *tougener* SC) sind nicht häufig. Um so mehr überrascht das eigenthümliche Verhältnis von P zu SC (und dem Original) in 229, 45 bis 50: von diesen 6 Versen hat P nur vier, indem es 46 und 48 — die für den Sinn des ganzen Satzes nicht wesentlich sind — weglässt und dadurch zwei Reimpaare des zweiten Reimes beraubt<sup>1)</sup>.

Zwischen Bl. 2 und 1 fehlen, nach Keller berechnet — dessen Druck durch Vögglins Nachträge hier keine Vermehrung erfährt — 2343 Verse: nehmen wir die in den geretteten Blättern von P festgehaltene Zeilenzahl 44 auch für die Spalten der fehlenden an, so lassen sich ungefähr 53 Spalten berechnen, d. i. 13 Blätter + 1 Spalte. Nun bietet aber Bl. 2 auch die eine hierher fallende Capitelüberschrift, während in Bl. 1 die zahlreichen dorthin gehörigen fehlen: nehmen wir an, dass das Dazwischenliegende die Ueberschriften wie Bl. 2 gehabt habe, so dürften diese etwa 140 Zeilen, also ungefähr 3 Spalten des Formates P gefüllt haben; zählen wir diese zu, so erhöht sich das Mass des Ausgefallenen auf 7 Doppelblätter, zu denen als achttes das Erhaltene kommt. Und darf man daraus, dass auf Bl. 1 die Ueberschriften fehlen und dass am Ende von Bl. 1 Verse ausgelassen wurden, den Schluss ziehen, dass der Schreiber auf diesem Blatte bis zu einem gewissen vorher schon ins Auge gefassten Ziel gelangen wollte, so wird mit Bl. 1 wohl die ganze Lage (von 8 Blättern) auch geschlossen haben.

Die Berechnung ist natürlich unsicher, da nicht auszumachen ist, wo und in welchem Masse die Auslassung der Ueberschriften begann.

<sup>1)</sup> Durch diesen Sachverhalt wird auch die beweisende Kraft des den Handschriften P und S gemeinsamen Fehlers 229, 43 geschwächt: denn P könnte diese Zeile ebenso absichtlich weggelassen haben wie die Zeilen 46 und 48 und also in der Lücke 43 nur zufällig mit S zusammentreffen.

Der folgende Abdruck löst die Abkürzungen (mit Ausnahme von *dc* und *vñ*) auf, ist sonst aber buchstabengetreu.

- |             |    |   |               |
|-------------|----|---|---------------|
| Keller 182, | 33 | We mir der zeichen di . . ch<br>An mîns kîndes libe sich  | Bl. 2a Sp. a. |
|             | 35 | Der so vil ze dirre frist<br>An sînem zarten libe ist<br>Mit blât gar berunnen<br>We mîner ôgen wunnen<br>We mich der sînen wunden              |               |
|             | 40 | Die ze disen stunden<br>So sêrvnde so gewullen sint<br>Owe ihesu mîn trutes kint<br>Wie sihe ich so iemerlich<br>Verwundet allenthalben dich.   |               |
|             | 45 | Wie hant dich mîn kînt so zart<br>Der Geisiln slege zertzart<br>We mich mînes lieben knaben<br>Wie ist sîn hõbt dur graben<br>Hînden vñ vornen  |               |
|             | 50 | Mit spîzigen dornen<br>We mîr vil liebes kînt mîn<br>Wie ist dc schõne anlût dîn<br>Entschepfet von dien streichen<br>Dc man menschlich zeichen |               |
|             | 55 | Ob es dekeînes ie gewan<br>Kûme kiesen dar an kan<br>Dîn hîffel vñ dîn wangen<br>Baîdv hat bevangen<br>Mangerhande vnsuberkeit                  |               |
| 183,        | 1  | Wurdens iê schõn ald gemeit<br>Dc schînet nv vil kleine<br>Wan si sînt vnreîne<br>Gar vñ gar bespuwen   |               |
|             | 5  | Von dien vngetruwen<br>Owe so ist dîn hõbet<br>Mit slegen betõbet<br>Uñ so sêr zerknvllen<br>Dc es dir ist gewullen                             |               |
|             | 10 | We mîr der nagel liebes kînt<br>Die dir dur hende vñ vûsse sînt<br>Also iemerlich geslagen<br>Wie sol dis leit ich vbertragen <sup>1)</sup>     |               |

<sup>1)</sup> *Corrigiert aus vertragen.*

- Kint mîn kint mîn owe kint mîn  
 15 Gib mir fûr dich den tot dîn  
 Zeliden ald ende mîn gir  
 De ich sterbe mît dîr.
- Owe das dirre smerze  
 Mir brichet nît das herze  
 20 Swenne ich dich kint verderben  
 Vor mîr sich vñ sterben  
 We mîr mîn kint dis ist de swert  
 Von dem mir vor mangem vert  
 Seite in dem tempel symeon  
 25 De da bute Salomon  
 Do ich mît dir dar ín bekam  
 Vñ er dich an sin âren nam  
 Vñ dich gütlich ansach  
 Er seit mîr vor vñ sprach  
 30 Mîr wurde de swert der marter <sup>1)</sup> dîn <sup>2)</sup>  
 Gênde dur die sele mîn  
 De wort nu hie beweret sich  
 Du stirbest libs / des geistes ich  
 Owe kint mîn Owe kint mîn  
 35 La mich vûr dich sterbende sîn  
 Alder tv die genade mîr  
 Das ich st.rbe <sup>3)</sup> mît dir  
 O süsses kint mîn wie last du  
 Mich dîn mûter nú  
 40 In so grossem leide  
 Mît dîner hinscheide  
 Ald wie wilt du vergessen mîn  
 Vn vngetröste lassen sîn  
 Mich dîn mûter dú trost noch rat  
 45 Von nieman ín ir leide hat  
 We we hÿte vñ ferner mir  
 Wie wirde gescheiden ich von dir  
 Gemahel sun vñ vatter mîn  
 Herre geselle vñ brüder sîn  
 50 Kvndest du wol íe vñ íe  
 O we nu verlûr ich hie

Sp. b.

<sup>1)</sup> *Corr. aus mater;* <sup>2)</sup> *davor dîn, aus sin corr. und unterpungiert;*

<sup>3)</sup> *wahl sterbe, denn von dem fehlenden Buchstaben ist noch ein Rest des oberen rechten Rundstriches da.*

An dir all . . mín vfhab  
 Vñ míner fróden leíttestab  
 D. éinr dínr mûter éiníg kínt  
 55 Du svn ir phlege ane vnderbínt  
 An vatter vñ an gemaheln stat  
 Owe nu wirde ich entsat  
 Des éingebornen kíndes mín  
 184, 1 Ane vatter trost so mûs ich sín  
 Vatters <sup>1)</sup> vñ kíndes ich  
 Verweiset wirde íemerlích

Da auf Bl. 2<sup>b</sup> die Schrift zum grösseren Theil unlesbar geworden ist, so verzeichne ich von dieser Seite nur die ganz oder theilweise lesbaren Zeilen; bei den letzteren deuten Punkte das Unlesbare an, doch ist nirgends — ausser dort wo nur ein einziger Punkt steht — aus der Zahl der Punkte in diesem Abdruck auf die Zahl der ausgefallenen Buchstaben oder Wörter zu schliessen. Ganz unlesbare Zeilen nenne ich gar nicht: wo also in der ziffermässigen Abfolge oder im Vergleich zu Kellers Texte ein Sprung in der folgenden Aufzählung sichtbar wird, ist er immer so zu verstehen, dass die nicht genannte Zeile zwar vorhanden, aber unlesbar ist.

Bl. 2<sup>b</sup> Sp. a, Keller 184, 4 Dar zû mûs ich verwitwet sín 5 D. süssesten gemaheln mín 7 Miner.. 8 Wie.. so.. 9 Ow.. leid.. ich.. 10 .int min kint min .. k.. min 11 .. m.. fur dich.. 12 .lder .. die g.. 13 D..h ster.. 14 We mir armen we.. 15 Nv han ich .rost noch .. me 16 Vber<sup>2)</sup> .. noch dekeinen rat 18 .. ald wa. m.. 19 .. der wissind bin ich fri 20 .. k..t bitte .. 21 .. mich erbarm.. 24 .. ter svn.. 26 .. dort .. 27 Getrwe<sup>3)</sup> w.. m.. ie 28 .. min owe kint min 29 .. ich sterbende sin 30 .. gnade mir 31 .. sterbe mit dir 32 .. merlich 35 Die .. do dv 36 M.. de 37 Von .. w. r.. 38 .ñ do .. susse 39 .. dir .. gr. sse 40 .. sternen sch.. 41 .. dir kint min 42 .. ze dirre frist 43 .. verkeret ist 44 .. ist min l..v.. min leben 45 Ewiklichem wüft<sup>3)</sup> ergeben 47 .. z.. kinde..

Sp. b. 48 .. kint min 49 .. trostet sin 52 Vñ .. 53 In dirre wisse stirbest.. 54 .. rein.. 55 .. dirre .. 56 S.. 57<sup>4)</sup> 58 ..mmen tode.. 185, 1 .. so verderb. 2.. g.. d.. her.. 6 .. ch Von der

<sup>1)</sup> corrig. aus Vaters.; <sup>2)</sup> unsicher <sup>3)</sup> das -t unsicher <sup>4)</sup> In dieser — unlesbaren — Zeile scheint etwas übergeschrieben gewesen zu sein.

auf Z. 7 folgenden (in einer Zeile stehenden) Ueberschrift ist lesbar: **D**..<sup>1)</sup>  
 cruze<sup>2)</sup> sin müter troste 8 . wie .. der vil.. 9 ..kleine 10 .. er not  
 11 .. ter b.. 12 All.. 13 M.. me 14 S.. als e. do 15 M.. ter..  
 .. im̄ ge.o 16 W...r weine.. 17 Tet ..lbe ..we 18.. m.ter..  
 19 .. umbe mich sin 20 .. miner marter bas 21 .. tr.. min müter  
 das 22 .. smerze 23 Wundet .. min herze 24 So sere als din weinen  
 tüt 25 Vñ dín vngetroster müt 26 Miner neg.. 27 Mich engen..  
 28 So ser. als d.. tr.. din. 29 Verwundet ..s her.. min 30 Die hamer-  
 slege .. so w. 31 .. als d.. schre 32 Vñ davon liebú müter min.

Keller 226, 35 ..<sup>3)</sup> wil von vch vernde sín  
 .. úwerm Gotte dem vatter mín  
 . . . . .  
 . . . . . tróster senden.  
 D . . . . ist der von Gotte gat  
 40 . . . . trostê<sup>4)</sup> an miner stat  
 . . . . sin alhiere  
 . . . . in vch vil schiere  
 . . . . enne er v erlvhtet hat  
 . . . . t úwer gút rat  
 45 **N** . . . m ihesus sín iunger sa  
 Vñ vúrte si ze Betania  
 . . . . d. ar<sup>5)</sup> stat  
 . . . . te gan er si bat  
 . . . ant och da bi  
 50 . . . ach tzeñant do giengen si  
 . . . berg hin mit der magt  
 . . . haut<sup>6)</sup> gesagt  
 . . . wib volg... och mitte  
 M...lichem lobe ...  
 55 . . waren der mann ... der zal  
 . . ert vñ zw ... vberal  
 227, 1 . . . . frowen die mit in  
 . . gen ze oliuete h. n  
**A**ber ihesus dien iungern sin  
 Vñ der engel kñnegin

Bl. 1, Sp. a.

<sup>1)</sup> Grössere, rothe Initiale. <sup>2)</sup> Das -u- unsicher. <sup>3)</sup> Die Zahl der Punkte will hier und in folgenden — ausser dort, wo nur ein Punkt steht — nicht genau die Zahl der unlesbaren Buchstaben sondern nur ungefähr die Grösse der Lücke andeuten. <sup>4)</sup> -ê unsicher. <sup>5)</sup> d. ar unsicher. <sup>6)</sup> unsicher.

- 5 . . . . si . h vñ grüste si  
 . . . . s . nderbar da bí  
 . . . . gütlich die magt  
 . . . . . hatte getragt  
 . . . . . n müter zart
- 10 . . . . e vmbe síne hínevert  
 . . . . wolde zů zir komen  
 . . . . hête genomen  
 . . . . welt ellende  
 . . . . . leben ende
- 15 . . . . si frôlic . e  
 . . . . . s himelr . che  
 . . . . . ze der selben stat  
 . . . . . kint flich bat  
 . . . . . lib behÿte
- 20 . . . . ieman müte  
 . . . . lebenden noch tot  
 . . . . hete sinen spot.

Jhesus der vil gûter  
 Sprach liebÿ svssÿ müter

Sp. b.

- 25 . . . . . gt  
 Von mir si dir das gesagt  
 Sw . . . min lib ze manger vart  
 Vbel . . . griffen wart  
 Vñ verteilet an den toÿt
- 30 Do . . komt niemer dine ín not  
 Wan dc heiligoste vas  
 In de . . ch . ún manode was  
 Dc la . . . . nwirdeklich  
 Niem . . . ren sicherlich
- 35 Vñ bis d . . . her von mir  
 Ovch . . . . . komen ze dir  
 Vñ wil mit libe vñ sele dich  
 Nemen in dc himilrich  
 Hie mit . . gab er ir den segen
- 40 Vñ spr . . frôide vn fride allerwegen  
 Reinÿ . . ssÿ müter mín  
 Mÿssin iemer mit dir sín
- J**esus gab ovch den sin . . seg . .  
 Dien funger si nigen dar ge . .
- 45 Vñ haten vf ir hende lide  
 Mit vch sprach er so si fride

- Vñ do dis ellenden  
 Mit vfgehaben he . de .  
 .. ende wåren alsus  
 50 . o wart ge . ûret <sup>1)</sup> ihesus  
 . . himel . f de es die man  
 . . . vñ d . . frawen <sup>2)</sup> sahen an  
 . . . . . er do zeuart  
 . . . ín den himil wart  
 228, 1 . . . . . we zestat  
 . . . . . gotes gesat  
 Dú gñ . . icht der gotheit  
 Wc ím v . . erende angeleit  
 5 Vñ do er . ohe wc vf genomen  
 Vñ so verre bekomen  
 . . . . . it sehen machten  
 . . . . n . n bedachten  
 . . . . nger allesam  
 10 . . . te sere wunder nam  
 . . erunder do sahen si  
 Zwen engel stende dabi

Díe waren ín snewisv kleit  
 Beide sament bekleit

Bl. 1, Sp. a.

- 15 Si sprachen ir Galyleischen man  
 Wes kauptent ir den himel an  
 Ald wes nímt vñ hierunder  
 Gottes svnes verte wunder  
 Jhesus der von vñ ist komen  
 20 Ze himel der wil aber komen  
 In der Glichnust als ir ín  
 Hant gesehen scheiden hín  
 23 Vf ín das hímelriche  
 23<sup>a</sup> Rechte dem geliche  
 Wil er komen aber her  
 25 Dur des algerihtes ger  
 So werdent írn ane lögen  
 Gesehende von ögen ze ögen  
 Do die íunger erhört  
 Håten der engel wort  
 30 Si nígen mít aller ir schar  
 Got vñ dien engeln dar

<sup>1)</sup> Unsicher.

<sup>2)</sup> Das -a- unsicher.

Vn fröt sich ir gemüte  
Sere Gottes güte

35 **S**i kerten wider in die stat  
Jerusalem d'v namen hat  
Vn giengen wider in de hus  
In dem der herre ihesus  
Geessen hate mit in  
Des himelriches kvnegin

40 Wonten allesamt si  
Mit stettem gebette bi  
Vn lobten Got vil sere  
Mit manges lobes ere  
Vn beliben da nach sage  
45 Mit gebette zehen tage

**J**esus ze dem paradise kam  
Der heiligen selen er da nam  
Die er/ir vatterlicher trost  
Von der helle hate erlost <sup>1)</sup>  
50 Vn in de peradys geschart  
Ze beiten siner vfart  
Die vurt er alle geliche  
Mit im ins himelriche

229, 1 **D**o ihesus kam ze dem himel hin  
Mit dien lieben frvnden sin

Die er <sup>2)</sup> erlöset häte  
Do wurden im vil drate

Sp. b.

5 Des himels porten vf getan  
Vn wirdeklich dar in verlan  
Mit fröderichem schalle  
Den die engel alle  
Täten im ze grüsse  
10 Mit singender vmmüsse  
Die vürsten vn die Tugener  
Die gweltscher vn die herscher  
Die thronherren vn d'v kraft  
Mit aller ir geselleschaft  
15 Vn cherubin vn Seraphin  
Vn alle engel mit in  
Die pflegent der driualtigkeit  
Waren der kvnfte sin gemeit

<sup>1)</sup> Neben dieser Zeile steht rechts am Rande: XXXV. ein h, unterpungiert.

<sup>2)</sup> Hierauf

- Vñ hullen sament alle  
 20 Mit frödeberem schalle  
 In der himelschen heñnwist  
 Vñ enpfengen ze frist  
 Jr herren vñ Gottes kint  
 Vñ lobten in ane vnderbint  
 25 **D**er vatter vñ der heilig geist  
 Den svn enpfengen der volleist  
 In glichs gewaltes häte  
 Vñ glich we an dem rate  
 Vñ iahen im an siner kvnft  
 30 Der eren der Sigenunft  
 Wan er die gemeinen Gotheit  
 Zierte mit der Menschheit  
 33. 34 In siner persone. herlich vñ schone  
 35 Vñ wart an der zite  
 An sines vatter site  
 Werdeklichen gesat  
 Von dem er emals nie getrat  
 Wan dc si sament allewege  
 40 Wan in glichs gewaltes pflege  
**J**esus den vatter sin ze stat  
 Vmbe sin lieben iunger bat  
 Dc er wolde senden in  
 45 Den heiligen geist zeim tröster  
 Vn also wart der heilig geist  
 Vom vatter vñ dem sun zehant  
 50 Her abe in die welte gesant <sup>1)</sup>.

Joseph Seemüller.

## 2. Zum Bau des Pfarrkirchthurmes in Schwaz.

Der Thurm U.-L.-Frauen Pfarrkirche in Schwaz ist ein solider Quadersteinbau von vier ziemlich gleich hohen, durch Gesimse markierten Stockwerken, deren oberstes eine Verzierung durch Mauerblenden und die mit einfachem Masswerk ge-

<sup>1)</sup> Darunter am untern Rand, von anderer, aber ebenfalls alter Hand:

O Críminís ablator  
 O pauidorum consolator  
 O Cordís dilatator

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [3\\_40](#)

Autor(en)/Author(s): Seemüller Joseph

Artikel/Article: [Pfunderer Bruchstück aus Walters von Rheinau Marienleben. 199-209](#)